

Bundessenioren

**Wir wollen, dass Sie  
sicher leben!**

## **Betrüger sind gute Schauspieler**

Diebe und Betrüger sind oft Profis, die von ihren Straftaten leben. Sie wissen genau, mit welchen Methoden sie Erfolg haben. Oft handelt es sich um Methoden, die schon vor Jahrzehnten erfolgreich waren. Die Täter bitten um Hilfe oder eine Gefälligkeit, täuschen Amtspersonen vor oder behaupten ganz einfach, Sie zu kennen.

Alle Vorwände haben ein Ziel: Sie sollen die Tür öffnen und die Täter in Ihre Wohnung bitten. Lassen Sie es nicht so weit kommen! In Ihren vier Wänden sind Sie mit dem oder der Fremden allein – und Sie können dabei die Augen nicht überall haben.

Hier einige der beliebten Tricks:

- Kann ich ein Glas Wasser haben? Ich habe Durst / mir ist schlecht / ich bin schwanger / ich muss dringend eine Tablette nehmen.
- Ich muss ganz dringend zur Toilette / ich bin zuckerkrank und muss Insulin spritzen.
- Mein Baby braucht dringend etwas zu essen. Ich muss ihm sein Fläschchen geben. Darf ich das Kind bei Ihnen füttern? / bei Ihnen wickeln?
- Haben Sie was zum Schreiben? Ihr Nachbar ist nicht da und ich muss ihm eine wichtige Nachricht hinterlassen. Kann ich die Nachricht bei Ihnen am Tisch schreiben? Im Hausflur ist es zu dunkel.
- Kann ich ein Päckchen für den Nachbarn bei Ihnen abgeben, er ist nämlich nicht zu Hause? In dem Päckchen ist verderbliche Ware und sie muss in den Kühlschrank.
- Kann ich Ihr Telefon benutzen? Ich hatte einen Unfall / ich bin bestohlen worden / ich brauche dringend einen Arzt / ich habe eine Autopanne.
- erinnern Sie sich nicht mehr an mich? Ich bin doch Ihr alter Nachbar / der Sohn von Herrn XY / ich war ihr Bettnachbar im Krankenhaus / wir waren doch damals zusammen auf der Reise / wir haben zusammen gearbeitet.

In all diesen Fällen sollte der Einlass in die Wohnung verwehrt werden. Man muss sich immer fragen, warum ausgerechnet bei mir? Es gibt doch andere Möglichkeiten!

Fallen Sie nicht auf den Enkel-Trick herein. Ein solcher Besuch wird häufig zuvor telefonisch angekündigt. Eine Notlage oder ein finanzieller Engpass werden vorgetäuscht. Dabei wird der Geldbetrag nie vom Anrufer selbst, sondern von einer fremden Person im Auftrag des angeblichen Verwandten abgeholt.

**Lassen Sie niemals Fremde in Ihre Wohnung!  
Übergeben Sie niemals Geld an Personen, die Sie nicht kennen!**

## Tasche / Geldbörse nie aus den Augen lassen

Viele haben Angst vor Straßenräubern, die ihnen die Handtasche entreißen. Doch auf eine entrissene Handtasche kommen zwanzig entwendete Geldbeutel! Trotzdem gehen viele Leute erstaunlich sorglos mit ihrer Tasche beziehungsweise mit ihrem Geldbeutel um. Taschendiebe suchen ihre meist weiblichen Opfer dort, wo ihnen viele Menschen Schutz und Deckung bieten: In öffentlichen Verkehrsmitteln, an der Haltestelle, im Aufzug, im Kaufhaus, im Supermarkt, bei einer Ausstellung, im Theater, bei jeder Art von Menschenansammlung.

Die Diebe ziehen die Geldbeutel oder Brieffaschen aus Kleidern und Taschen. Sie arbeiten meistens mit zwei Personen, wobei der eine das Opfer ablenkt und der zweite Täter „zieht die Beute“ und gibt sie sofort an den Ablenkungstäter weiter. Achten Sie auch auf Kinder, die auf Diebstahl „abgerichtet“ sind, weil sie strafrechtlich nichts zu befürchten haben.

Hier wieder einige der beliebten Tricks:

- Versehentliches Anrempeln oder Beschmutzen von Kleidung; vor allem nach Bankbesuchen des Opfers.
- Frage nach dem richtigen Weg, meist in Verbindung mit einer vorgehaltenen Straßenkarte.
- Betteln oder die Bitte um Wechselgeld. Wenn das Münzfach der Geldbörse offen ist, greift der Täter trickreich nach den Scheinen.
- Fragen nach Sachen im Supermarkt (... wo finde ich denn hier ...?) Während das Opfer erklärt, wird von einem anderen Täter die Tasche im Einkaufswagen durchwühlt.
- Diese Rose ist für Sie. Ein Fremder begrüßt und umarmt Sie. Sie sind verduzt und denken nach, was das soll. Aus Ihrer Handtasche verschwindet die Geldbörse.
- Darf ich Ihnen die schwere Tasche tragen? Sie freuen sich über die Hilfe. Dass Ihr Geldbeutel weg ist, merken Sie erst später.

Die Polizei rät:

- Handtaschen und Geldbörsen nie aus den Augen lassen oder aus der Hand geben. Hängen Sie die Tasche beim Anprobieren von Kleidung oder Schuhen nicht an die Stuhllehne.
- Nehmen Sie keine größeren Geldbeträge mit.
- Taschen unter den Arm klemmen oder vor dem Körper tragen mit dem Verschluss zur Körperseite hin und verschlossen halten.
- Geldbörse gesondert in einer verschlossenen Innentasche der Oberbekleidung mitführen. Benutzen Sie lieber einen Brustbeutel, eine Gürtelinnentasche oder einen Geldgürtel.
- Legen Sie die Geldbörse nie in den Einkaufswagen und legen Sie sie beim Bezahlen an der Kasse nie aus der Hand.
- Geld und Bank-/Kreditkarten in verschiedenen Taschen tragen.

## Vorsicht vor falschen „Amtspersonen“

Straftäter schlüpfen gerne in die Rolle einer „Amtsperson“. Der Erfindungsreichtum ist riesig. Sie geben sich als Polizei- oder Kriminalbeamte aus, als Gerichtsvollzieher, als Mitarbeiter (Zählerableser) von Strom-, Gas- oder Wasserwerken, als Beauftragte der Haus-, Gemeinde- oder Kreisverwaltung, als Mitarbeiter der Kirchen, der Sozialdienste, der Rentenversicherung, der Krankenkasse, der Bank oder Sparkasse, der Post oder der Telekom.

### Grundsätzlich gilt:

Lassen Sie sich den Dienstausweis der angeblichen „Amtsperson“ zeigen! Prüfen Sie ihn sorgfältig (Druck, Foto, Stempel) bei gutem Licht. Wenn Sie auch nur die geringsten Zweifel an der Richtigkeit des Ausweises haben, unbedingt telefonisch mit der Behörde Rücksprache halten.

Suchen Sie die Telefonnummer selbst aus dem Telefonbuch. Lassen Sie sich die Nummer nicht vom Täter sagen. Es kann dann nämlich durchaus passieren, dass die vom Täter angegebene Nummer einem Mittäter gehört, der dann seinem Kumpanen die Richtigkeit bescheinigt.

Schließen Sie beim Gang zum Telefon die Eingangstür. Die Eingangstür sollte immer mit einer Sicherungskette gegen das Eintreten des Täters gesichert sein. Wehren Sie sich gegen zudringliche Besucher notfalls energisch: Sprechen Sie laut mit ihnen oder rufen Sie um Hilfe!

Richtige Amtspersonen werden Ihnen ohne Aufforderung den Dienstausweis vorzeigen und die Überprüfung ihrer Identität klaglos über sich ergehen lassen.

Banken und Sparkassen schicken keine Mitarbeiter von Haustür zu Haustür, um die Konten oder Ihr Bargeld auf Falschgeld zu überprüfen.

Lassen Sie Handwerker nur in Ihre Wohnung, wenn Sie diese selbst bestellt haben oder wenn der Besuch von der Hausverwaltung angekündigt wurde. Im Zweifelsfall fragen Sie beim Vermieter nach. Wer unsicher ist, sollte zu dem vereinbarten Termin eine Person seines Vertrauens hinzuziehen.

**Und ein letzter Tipp:** Sollte es mit einem Straßenräuber oder einem ungebetenen Gast zu einem Gerangel kommen, dann leisten Sie keinen Widerstand. Sie könnten sonst leicht stürzen und sich dabei erheblich verletzen. Ihre Gesundheit ist aber wichtiger als zum Beispiel der Verlust einer Tasche.

**DPVKOM-Senioren – Wir wollen, dass Sie sicher leben!**

Herausgeber: DPVKOM-Bundessenioren • Postfach 14 31 • 53004 Bonn • Tel. (02 28) 9 11 40-0 • [www.dpvkom.de](http://www.dpvkom.de)